

## **Die evangelische Kirche von Bernkastel-Kues**

Vor 1850 lebten in Bernkastel und Umgebung nur wenige evangelische Einwohner. Nach der Jahrhundertmitte stieg ihre Zahl, nicht zuletzt durch den Zuzug von preußischen Verwaltungsbeamten, jedoch rasch an. Für die sich bildende Gemeinde wurde 1860 ein Hilfsprediger nach Bernkastel berufen. Gottesdienste fanden zunächst in einem angemieteten Betsaal in einem Privathaus statt. 1863 konnte das ehemalige Gasthaus zur Post in Bernkastel angekauft und zu einem Betsaal mit Vikariatswohnung und Schulräumen umgebaut werden.

Nach einem Brand im Juli 1878 beanspruchte die Zivilgemeinde Bernkastel jedoch das Anwesen. Zunächst ließ sich kein anderes Grundstück für den Wiederaufbau finden. Erst das Eingreifen des Trierer Regierungspräsidenten führte zu einer Lösung des Problems. Auf seine Vermittlung konnte ein Grundstück auf der noch wenig bebauten linken Moselseite in Kues erworben werden.

Mit Unterstützung der Berliner Architektenvereinigung wurde 1879 für den projektierten Kirchenbau mit Vikariatswohnung ein Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem mehr als 80 Entwürfen eingingen. Das Wettbewerbsverfahren entschied der Berliner Architekt Zellner für sich, dessen Entwurf unter Leitung der örtlichen Kreisbauinspektion bis 1881 errichtet wurde.

Sieben Jahre nach Einweihung der Kirche erfolgte die Trennung von der Muttergemeinde Mühlheim/Mosel und die Bildung einer selbständigen Kirchengemeinde Bernkastel mit eigener Pfarrstelle. Als Ersatz für die in Bernkastel abgebrannte Vikariatswohnung mit Betsaal entstand auf der linken Moselseite in Kues eine verbundene Bauanlage aus Kirche und Pfarrhaus. Den Mittelpunkt der Gebäudegruppe bildete ein dreijochiges Langhaus. Die Ostseite des Kirchenschiffs schloss eine polygonale Chorapsis ab, die aus drei Seiten eines Sechsecks bestand. Der westlichen Schmalseite des Langhauses stellte Zellner eine giebelbekrönte Eingangshalle voran, aus der sich ein quadratischer Dachturm entwickelte. Das zweigeschossige Pfarrhaus war im 156 Teil III - Nr. 75 Evangelische Kirche Bernkastel-Kues Süden unmittelbar an die Kirche angebaut. Für das aufgehende Mauerwerk der neogotischen Gebäudegruppe

fanden Schieferbruchsteine Verwendung, einzelne Architekturteile bestanden dagegen aus Sandstein.

Das Innere der Kirche zeigte einen hohen rechteckigen Gottesdienstraum mit einer um drei Stufen erhöhten Chorapsis im Osten. Ein Mittelgang führte aus der Vorhalle auf den Altar in der Apsis zu. Das Gemeindegestühl aus geraden Querbänken ordnete sich rechts und links des Mittelganges an. Die Kanzel stand seitlich am Triumphbogen. Bei ihrer Einweihung besaß die Kirche noch keine Orgel. Sie konnte erst später erworben werden und fand auf der Westquerempore Aufstellung. Weitere Emporeneinbauten fehlten. Gewölbe schlossen sowohl den Chor als auch das Kirchenschiff nach oben hin ab.

Im März 1945 wurde die Baugruppe der Evangelischen Kirche Bernkastel durch Artilleriebeschuss erheblich beschädigt. Nach Beseitigung der Kriegsschäden wurde die Gruppe 1954 durch ein Saalgebäude ergänzt. 1963 erhielt der Innenraum der Kirche eine Neuausmalung sowie eine modernisierte Ausstattung.

(Quelle: Verzeichnis der evangelischen Kirchenneubauten im Rheinland 1860 – 1914 (1927))